

Das sind die großen Stader Zukunftspläne

STADE. Die Stadt Stade wird in Zukunft in vielen Bereichen ein neues Gesicht bekommen. Die Planungen für den Bau der Autobahn 26 mit Verlegung des Industriegleises und dem Trog unterhalb der Schwinge ist das wohl bedeutendste Projekt. Aber auch andere Pläne haben es in sich.

Die Autobahn und das Industriegleis. Auf dem Teilabschnitt A 26 bei Stade könnten 2022 die Bauarbeiten beginnen. Das 3,5 Kilometer lange Bahngleis und die Autobahn sollen parallel verlaufen. Da die Stadt den Güterverkehr aus dem bebauten Gebiet verbannen und den Hafen in Bützfleth besser anbinden will, übernimmt sie die Kosten für den Mehraufwand der Verlegung. 15 Millionen Euro hat sie veranschlagt. Das Teilstück mit Industriegleis läuft wegen seiner Besonderheit als Extra-Abschnitt 5b. 5a bezeichnet die Strecke von der Freiburger Straße bis nach Drochtersen.

Die neue Bahn-Verbindung zweigt von der Hauptstrecke Cuxhaven-Hamburg ab und verläuft direkt östlich neben der A 26 an der Stadt vorbei. Bis zu 120 Meter ist die gemeinsame Trasse breit. Der Bebauung im Altländer Viertel oder im Apfelstieg rückt sie dabei auf 100 Meter zu Leibe. Eine 1000 Meter lange und 6 Meter hohe Lärmschutzwand soll die Schalleinwirkung in Grenzen halten.

Die Trasse für A 26 und Bahn wird analog zur bereits fertigen A 26 auf einem 1,50 Meter hohen Damm durch die Marsch führen. Parallelen gibt es auch beim Bau. Der Sanddamm wird langsam erhöht, verdrängt das Wasser über eine Drainage, der Boden verdichtet sich und wird tragfähig.

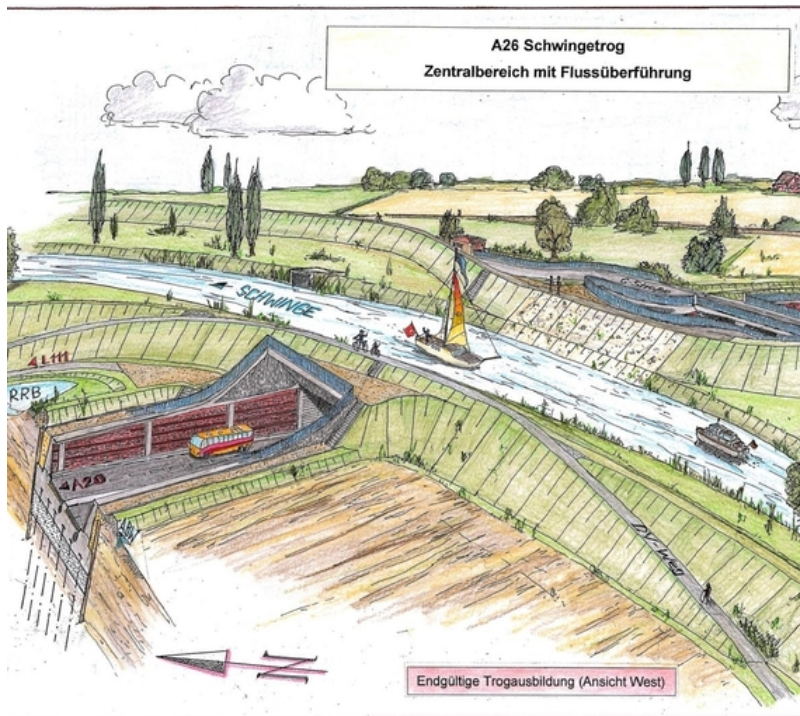
(Dieser Artikel ist Teil der aktuellen TAGEBLATT-on-Tour Ausgabe. Auf das Banner klicken, um das PDF zu öffnen.)



Bei der aufwendigen Kartierung von Flora und Fauna auf einem Gebiet von 450 Hektar wurden sieben Fledermausarten festgestellt. Für sie wird extra ein Tunnel unter der Autobahn gebuddelt mit acht Metern Höhe und zehn Metern Breite.

Die Altländer Straße führt später einmal über die Autobahn und das Bahngleis, die Güterzüge hätten die Steigung für eine Brücke nicht verkraftet. Außerdem wird so der Geräuschpegel gen Bebauung minimiert. Per Kreisel geht es dann ins Alte Land oder auf die Ostumgehung. Hier wird die Brücke auf Höhe des Schnackenburger Damms abgerissen und eine niveaugleiche Kreuzung geschaffen. So können die hoch aufragenden Schwertransporte der Airbus-Seitenleitwerke auf direktem Weg zur Verschiffung gefahren werden – und nicht mehr umständlich durch die Stadt.

Der Trog. Die Querung der Schwinge ist das zentrale Projekt des fünften Bauabschnitts der A 26. Es wird ein Trog, der unter dem Flussbett hindurchführt. Bauzeit: mindestens drei Jahre. Kosten: 80 Millionen Euro. Das ist ein beträchtlicher Teil der Gesamtkosten für diesen Abschnitt 5b, die die Straßenbau-Behörde mit 210 Millionen Euro (ohne Industriegleis) beziffert. Er entsteht in knapp 300 Meter Entfernung von der Klappbrücke Richtung Stadt.



Der Blick auf den Schwinge-Trog, wie ihn sich der Zeichner vorstellt. Links geht es nach Kehdingen zur A 20. Illustrationen Landesbehörde

Zeitaufwand und damit auch die Kosten hängen mit dem umfangreichen Wasserbau zusammen. Für den Trog muss die Schwinge während der Bauarbeiten verlegt werden. Die Schiffe fahren später direkt über Beton. Der ist besonders dick, um bei denkbaren Havarien oder bei einem Ankerwurf keinen größeren Schaden zu nehmen.

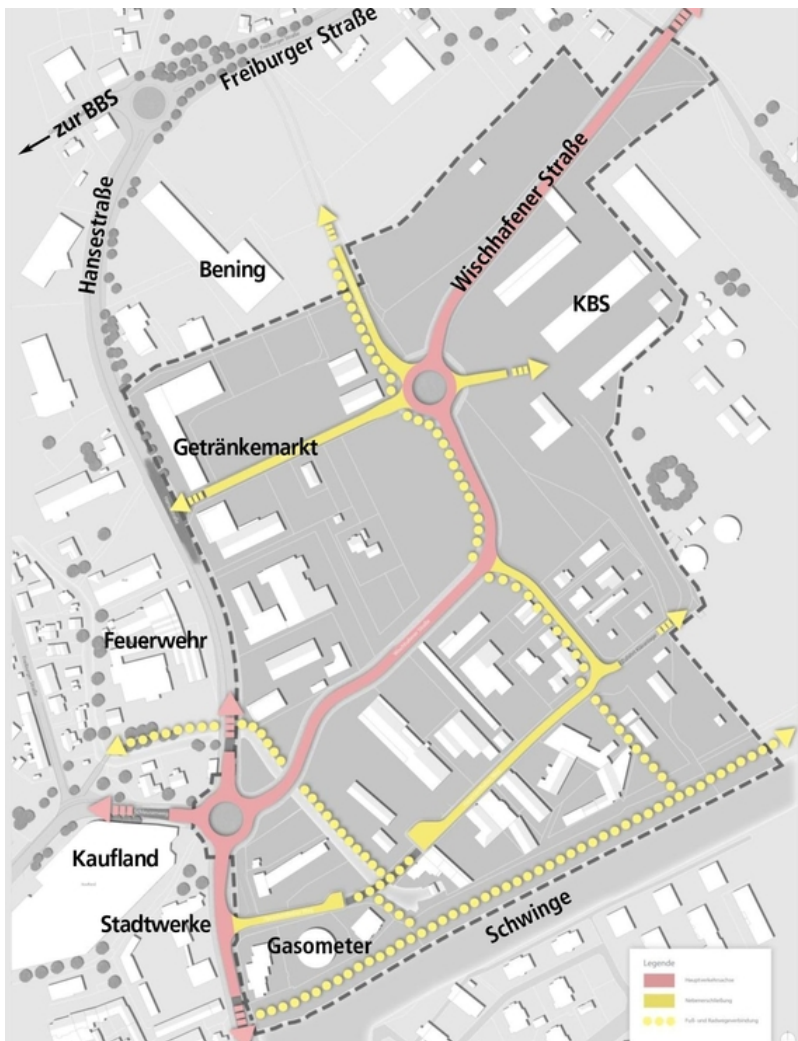
Der Trog ist mit seinen Rampen knapp 700 Meter lang. Der geschlossene Bereich unter der Schwinge misst 82 Meter. Wer also in den Trog hineinfährt, sieht schnell Licht am Ende des Tunnels. Eine Unterführung heißt erst Tunnel, wenn sie 400 Meter lang ist. Der Stader Trog führt in einer Tiefe von 13,70 Metern unter der Schwinge durch, acht Meter unter dem Fluss selbst. Die Durchfahrthöhe der Trogröhren beträgt 4,70 Meter.

Stade bekommt – im Gegensatz zu Buxtehude – einen Trog, damit weiterhin Schiffe den Stadthafen erreichen können. Baubeginn könnte 2023 sein. Für den Abschnitt 5b haben die Planer eine Bauzeit von fünf Jahren veranschlagt.

Die neue Teilstrecke der A 26 wird sich aus der vorhandenen A 26 auf Höhe Stade-Ost entwickeln. Was mit dem jetzigen Stück Autobahn bis zur Abfahrt Kaisereichen (McDonald's) passiert, ist noch ungeklärt. Vielleicht wird sie ein Teil der B 73.

Die Abfahrt Stade-Ost wird es weiterhin geben, um auf die Stader Ostumgehung gen Airbus oder gen Altländer Straße zu fahren. Bestehen bleibt auch die Straße „Am Schwingedeich“ östlich der Schwinge. Sie wird später per Brücke über die Trogstrecke geführt.

Die Harschenflether Vorstadt. Mit dem Bau einer neuen Straße durch die Harschenflether Vorstadt geht die Entwicklung des Stadtteils einher. Sie wird Wischhafener Straße heißen und von einem Kreisell nahe Kaufland Richtung Autobahn führen – parallel zur Freiburger Straße. Ein Sanddamm wird derzeit aufgeschüttet. Die Wischhafener Straße ist die Hauptverkehrsachse bei der Entwicklung der Vorstadt und bei der Anbindung des städtischen Verkehrs an die Autobahn 26 von Stade nach Drochtersen. Insbesondere bei Wohnen und Gewerbe wird Potenzial gesehen.



Der Plan für die Harschenflether Vorstadt mit neuer Straße.

Die Harschenflether Vorstadt liegt der Saltorsvorstadt auf der anderen Seite der Schwinge genau gegenüber. „Rechts der Schwinge“ hat sich ein maritimes Quartier mit Wohnen und Bürogebäuden entwickelt. Auf der anderen Schwingeseite ist bereits ein Anfang der Neugestaltung mit dem Gasometer gemacht worden.

Auf dem Gelände des ehemaligen Technik- und Verkehrsmuseums an der Freiburger Straße hat sich viel getan: Aldi hat geöffnet, der Fressnapf folgte. Jetzt wird ein moderner Toom-Markt fertiggestellt. Parkplätze wurden geschaffen.

Das neue Quartier. Südlich des Altländer Viertels, zwischen Staatsarchiv und Camper Tunnel, entsteht ein neues gemischtes Gebiet. Neubauten für das Finanzamt, für das Jugendamt des Landkreises sowie für einen Kindergarten der Stadt sind hier ebenso geplant wie eine Wohnfläche für Mehrfamilienhäuser. Erschlossen wird es durch eine neue Verbindung Richtung Camper Tunnel und der Straße Hinterm Teich. Der alte Weg wird gesperrt. Vorteile hier: Das Gebiet ist sowohl innenstadtnah als auch nahe am Bahnhof gelegen. Das macht die Sache sehr attraktiv.



Neues Quartier: Südlich des Altländer Viertels entsteht ein Mischgebiet mit Finanzamt, Jugendamt, Kita und Wohnungen. Rechts der geplante A 26-Trog unter der Schwinge.